

Apostelgeschichte 15: Das Apostelkonzil

www.jafriedrich.de

Apostelgeschichte 15,8:

Gott, der die Herzen kennt, legte für sie (die Heiden) Zeugnis ab, indem er ihnen den Heiligen Geist gab gleichwie uns.

Was in diesem Kapitel geschieht, hat sich in der Kirchengeschichte bis heute immer wieder wiederholt: Das Christentum wird nicht nur von außen angegriffen, sondern auch von innen, von der Gemeinde selbst. „Wenn ihr nicht dies oder das tut (und dann werden biblische Gebote angeführt), könnt ihr nicht gerettet sein.“ „Jesus und...“ – das taucht bis in unsere Zeit hinein auf. Paulus und Barnabas haben sich dem vehement widersetzt. Dennoch war der Wunsch da, eine gemeinsame Lösung zu finden und deshalb wurde eine Abordnung, bestehend aus beiden Parteien, nach Jerusalem zu den Aposteln geschickt. In der Kirchengeschichte kam es immer wieder vor, dass sich die Leiter der Gemeinden versammelten, um Lehrfragen zu klären. Dieses erste Konzil kann man als das wichtigste bezeichnen, denn hier ging es um die entscheidendste Frage: „Was muss ein Mensch tun, um errettet zu werden?“ Ein für alle Mal wurde geklärt, dass das Heil vollkommen aus Gnade durch den Glauben an Christus kommt.

Gedanken zu einzelnen Versen

- V 1 – Männer aus Judäa = Judaisten – selbsternannte Wächter der Gesetzlichkeit, die die Beschneidung als Voraussetzung für die Errettung verkündeten.
- V 2 – „ein Zwiespalt entstand“ – *stasis* (4546) – Streit, Meinungsverschiedenheit, Aufstand, Aufruhr; dieses Wort bezieht sich immer auf innere Angelegenheiten, also nicht auf Krieg. Man kann davon ausgehen, dass es zu einer heftigen Auseinandersetzung kam. Weil sich beide auf das Wort Gottes beriefen, entschieden sich die Brüder, diejenigen zu fragen, die geistliche Autorität in der Gemeinde in Jerusalem hatten.
- V 3 – obwohl sie mit einer Streitfrage unterwegs waren, ließen sie sich nicht davon abhalten, den Gemeinden, die sie auf ihrer Reise nach Jerusalem besuchten, die gute Nachricht zu erzählen, dass selbst Heiden zum Glauben gekommen seien.
- V 5 – Christen, die zur Sekte der Pharisäer gehörten und gläubig geworden waren – *hairesis* (140) Schule, Parteiung, eine bestimmte Form der religiösen Verehrung oder Lehrmeinung.
- V 13 – Jakobus – der Bruder Jesu und Leiter der Gemeinde in Jerusalem; zusammen mit Petrus und Johannes zählte er zu den Säulen der Gemeinde.
- V 16-17 – Jakobus zitiert Amos 9, 11-12: er spricht hier zunächst von der Zuwendung Gottes zu Israel und dem Wiederaufbau dieses Volkes, darüber hinaus auch vom Suchen der Menschen (Heiden) nach Gott; sie können Gott finden ohne sich in die „Hütte Davids“, also das Haus Davids eingliedern zu müssen.
- V 21 – Die in V 20 genannten Forderungen hatte schon Mose (3.Mo 17, 10-12) von den Fremden verlangt, die unter dem Volk Israel wohnten.
- V 23 – das Wort „Gruß“ – *chairo* (5275) Der Infinitiv *charein* = „Freude, freut euch“ kann am Eingang eines Briefes als Gruß verwendet werden, der dem Empfänger Gesundheit und Glück wünscht; man kann es auch vervollständigen und so übersetzen: jmd. wünschen, dass er sich freut, jmd. Heil wünschen.
- V 39 – es entstand eine „Erbitterung“ zwischen Paulus und Barnabas – *paroxysmos* (3797); dieses Wort steht nur hier und in Hebr 10,24; während V 39 von einer gereizten Stimmung zwischen den beiden Brüdern berichtet, ist dieser Ausdruck in Hebräer eher positiv gemeint im Sinne von Ansporn und Anreiz.

Zum Nachdenken:

1. Wo bist du persönlich zum letzten Mal einer Lehre ausgesetzt gewesen, die „Jesus und...“ verkündete?
2. Was sind gute Lösungsansätze, gerade wenn zwei biblische Lehrmeinungen aufeinanderprallen? Bei Gemeindespaltungen meint ja meist jede Seite, das klare biblische Wort für sich zu haben.
3. V 4 – worauf liegt der Fokus, als Barnabas und Paulus in der Jerusalemer Gemeinde eintrafen und berichteten? Welche Vorgehensweise hat sich bei uns in Streitfragen eingebürgert?
4. Gibt es auch unter uns Lehrmeinungen, die Kontroversen auslösen bzw. Dinge, wo wir sagen, Christen müssten das glauben oder haben oder tun, sonst könnten sie keine Christen sein?
5. Was waren die Gefahren, denen sich die Apostel und Ältesten in Jerusalem gegenüber sahen?
6. Wie argumentiert Petrus? Was hat Gott getan?
7. Warum zitiert Jakobus diese Stelle aus Amos 9, 11-12? Achtung: es gibt hier kontroverse Auslegungen. Falls ihr diese Woche Zeit habt, schaut sie euch an.
8. Jakobus spricht ein Urteil, eine Art Richterspruch, eine bindende Entscheidung.
 - a. Wie lautet das Urteil?
 - b. Ist V 20 ein Kompromiss?
 - c. Bedeutet Gesetzesfreiheit absolute Ungebundenheit und Willkür? Was sind ähnliche Themen heute in unserer Zeit und unserer Gemeinde? Suche Beispiele zu:
 - i. Verunreinigung durch Götzen
 - ii. Unzucht
 - iii. Tischgemeinschaft unter Geschwistern
9. Was enthält der Brief an die Gemeinde in Antiochia? Zähle auf! Was fällt dir auf?
10. Es kam zu einem Gemeindebesuch, Judas und Silas blieben einige Zeit in Antiochia. Was erlebten sie dort? In V 32 zeigt sich nochmals, warum gerade diese beiden ausgewählt wurden, mit Barnabas und Paulus zu gehen.
11. Wo liegt der Unterschied zwischen der ersten und der zweiten Missionsreise, bezogen auf den jeweiligen Anfang bzw. den Grund für die Reise?
12. Was können wir aus der Auseinandersetzung dieser beiden Glaubensbrüder lernen?
13. Um das Geschehen in Jerusalem auch noch aus einem anderen Blickwinkel, nämlich aus der Feder des Paulus, zu betrachten, lies Galater 2, 1 – 10!